

# Nicht vollständig, aber immerhin...

Hinweise für die Studenten des Studienjahrganges 1973

Mit den folgenden Hinweisen wollen wir allen neuimmatrikulierten Studenten helfen, sich schnell an der TU Dresden, ihrer Bildungsstätte für die nächsten vier Jahre, zurechtzufinden. Unsere Universität, die Mitarbeiter der Sektionen, der Direktorate und anderer Institutionen sowie der gesellschaftlichen Organisationen tun viel, um allen Studenten sehr gute Studien- und Lebensbedingungen zu sichern. Dazu müssen selbstverständlich auch alle Studenten beitragen. Wichtig ist, daß alle Studenten sich über die verschiedensten Fragen, die mit dem Studium zusammenhängen, ständig gut informieren, die geschaffenen Möglichkeiten nutzen und auch diszipliniert Festlegungen der Universität einhalten. Nachstehend einige Informationen, die jedoch nicht vollständig sein können:

## Gesellschaftliche Organisationen

- Kreisleitung TU der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, 8027, Helmholtzstraße 6
- Kreisleitung TU der Freien Deutschen Jugend, 8027, George-Bähr-Straße 1, Haus 2
- Universitätsgewerkschaftsleitung, 8027, Weißbachstraße 1/2  
8027 Dresden, Nürnberger Straße 59 befinden sich:
- Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
- Kreisvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik
- Hochschulsportgemeinschaft
- Universitätsorganisation der KDT
- Hochschulgruppe Kulturbund der DDR
- Universitätsgruppe der URANIA

## Wichtige Dienststellen

- Direktorat für Erziehung und Ausbildung  
Direktor: Prof. Dr. paed. habil W. Arnold  
8027 Dresden, Helmholtzstraße 10, Schumannbau  
Abteilungen:  
Ausbildungsmethodik  
Studienorganisation  
Sozialistische Wehrerziehung  
Wohnheimpädagogik  
Forschungsstudium/Aspirantur  
Ausländerstudium.  
Die drei letztgenannten Abteilungen befinden sich in der Juri-Gagarin-Straße 18.
- Direktorat für Planung und Ökonomie  
Direktor: Dipl.-Ing. oec. K. Stumme  
8027 Dresden, Mommsenstraße 13  
Dazu gehören:  
Stipendienüberweisungsstelle (Nürnberger Straße 37) Stundenplanstelle  
Essenmarkenverkaufsstellen Helmholtzstraße, Weberplatz und Dürerstraße.
- Die Sektionen, insbesondere die Sekretariate des Direktors der Sektion und des stellvertretenden Direktors der Sektion für Erziehung und Ausbildung sowie das Prüfungsamt.  
Die Studenten haben Gelegenheit, zu den Sprechzeiten, dienstags 9 bis 13, 14 bis 16 Uhr und freitags 9 bis 13 Uhr sowie eventuell während weiterer Öffnungszeiten in diesen und weiteren Dienststellen vorzusprechen. Aus dem gewissenhaften und gründlichen Studium der Studienordnung ist zu entnehmen, zur Klärung welcher Fragen und Probleme der Direktor der Sektion und seine Organe oder zentrale Organe der Universität zuständig sind.

## Einrichtungen zur Versorgung

- Mensen  
Mommsen-/Dülfstraße (einschließlich Abendgaststätte)

- Weberplatz  
Dürerstraße  
Sektion Fortwirtschaft Tharandt Hochschule für Verkehrswesen
- Imbißräume  
Neben einer Imbißversorgung im genannten Mensen gibt es weitere Imbißräume im Schumannbau, Willersbau und im Sportkassino
- Lebensmittelverkaufsstellen der HO und des Konsums  
auf der Mommsenstraße, Weberplatz, Teplitzer Straße und Dürerstraße.
- Fahrkartenverkaufsstelle der Deutschen Reichsbahn, 8027, Helmholtzstraße 18, Barkhausenbau
- Zweigstelle TU der Stadtparkasse Dresden  
8027, Schumannstraße/Nöthnitzer Straße, Barkhausenbau

## Betriebspoliklinik der TU

8027, Lukassstraße 3

## Sportanlagen und weitere Betätigungsmöglichkeiten

- Sportzentrum der TU am Zelleschen Weg
- Sportanlagen Nöthnitzer Straße
- in den größeren Wohnheimen individuelle Betätigungsmöglichkeiten (Volleyball, Krafträume, Tischtennis, Schach und anderes)

## Bibliotheken

Über die vorhandenen Möglichkeiten wird allen Studenten des Studienjahrganges 1973 ein gesondertes Informationsmaterial bereitgestellt. Die Universitätsbibliothek befindet sich in 8027, Mommsenstraße 7 und 11.

## Fundstelle

Die Fundstelle der TU befindet sich in der Betriebswache.

## VMI-Leistungen

Die Studenten haben die Möglichkeit, mit eigenen Leistungen im Rahmen der VMI zur ständigen Verbesserung ihrer Studienbedingungen beizutragen. Leistungen können mit dem VMI-Komitee der TU vereinbart werden.

Arbeitsgeräte und -material werden dafür bereitgestellt.

## Informationsmöglichkeiten

Universitätszeitung:  
Öffentliche Aushänge in zentralen Dienststellen und allen Sektionen;  
Mündliche Informationen durch staatliche Leiter, Hochschullehrer, Gruppenberater und durch die FDJ-Leitungen;  
Universitätsanweisungen des Direktors sowie Leitungsinstruktionen der TU;  
Veranstaltungen „Treff mit dem Sektionsdirektor“ und anderes.

# Vertrauensvoll mit der FDJ zusammenarbeiten

Genosse Professor Berger, Direktor der Sektion Chemie, zum Entwurf des neuen Jugendgesetzes

Ich begrüße besonders die Feststellung, daß das Studium an einer Universität eine hohe gesellschaftliche Anerkennung für jeden Studenten und eine persönliche Verpflichtung gegenüber der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Staat ist. Die Motivierung hoher Studienleistungen aus politischer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft spielte in letzter Zeit immer wieder eine Rolle, im Rat der Sektion besonders die Frage, wie und mit welchen wirksameren Methoden wir die politische Motivierung des Studienauftrages unseren Studenten nahebringen können. Im Sinne der Anregungen des Genossen Harry Tisch auf dem 9. Plenum des ZK halten auch wir die persönliche Aussprache in einer vertrauensvollen, offenen Atmosphäre zwischen Lehrkörper und Studenten für eines der wirksamsten Erziehungsmittel. Dies setzt voraus, daß zwischen Studenten und Lehrkörper im Erziehungsprozeß ein echtes Partnerschaftsverhältnis besteht, Partnerschaft aber heißt, daß sowohl die Studenten als auch der Lehrkörper die eigene Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung erkennen und wahrnehmen bereit sind. Dies wiederum wird vom Paragraphen 22 des Entwurfes gefordert. Dort heißt es, daß „die Hoch- und Fachschullehrer die Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung und wissenschaftliche Bildung der Studenten tragen. Sie befähigen die Studenten dazu, ihre eigene Verantwortung für hohe Studienleistungen, für die Aneignung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus und die sozialistische Entwicklung ihrer Persönlichkeit wahrzunehmen.“

Daraus geht auch hervor, daß ein wichtiger Teil des Erziehungsprozesses unserer Studenten nur im studentischen Kollektiv und im sozialistischen Wettbewerb im Sinne der Selbsterziehung realisiert werden kann. Wir Hochschullehrer und die wissenschaftlichen Mitarbeiter, vor allem die Gruppenberater helfen und raten den Studenten, diesen Selbsterziehungsprozeß zu meistern, indem wir ihnen konkrete wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufgaben stellen, die von beiden Partnern des Erziehungsprozesses in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu bewältigen sind.

Für mich als Sektionsdirektor ist natürlich auch die Forderung des Entwurfes nach Mitsprache der FDJ-Organisation in allen Belangen der Leitung von besonderer Bedeutung. Ich begrüße die Rechte, die der Gesetzentwurf der Jugendorganisation in dieser Hinsicht einräumt und kann sagen, daß die Leitung der Sektion Chemie seit Jahren eng und vertrauensvoll mit der FDJ-Organisation der Sektion zusammenarbeitet. Der Sekretär der FDJ-Organisation nimmt regelmäßig an allen Leitungs- und Dienstbesprechungen des Sektionsdirektors teil und vermittelt uns so die Ansichten unserer Studenten, ihre Vorschläge und Kritiken zu allem, was die Arbeit in der Sektion betrifft.

# Der Rektor



Magnifizenz Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebder, Mitglied der SED-Bezirksleitung Dresden und des Sekretariats der SED-Kreisleitung TU Dresden, schreibt in der nächsten Ausgabe der UZ über die Einheit von Forschung, Lehre und Erziehung.  
Foto: Schöffler FDB



## Bestellschein für die UZ

Hiermit bestelle ich zum laufenden Bezug die Universitätszeitung (erscheint zweimal im Monat, Preis 15 Pfennig).

Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Sektion \_\_\_\_\_  
Seminargruppe \_\_\_\_\_  
Wohnanschrift \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Schein bitte an den Sekretär der SED-Grundorganisation, an den Verteiler der UZ in der Sektion oder direkt an die Redaktion der Universitätszeitung.

## Achtung, Jugendfreunde!

Wer hat Lust zur Mitarbeit in der FDJ-Jugendredaktion unserer Universitätszeitung?

Interessenten melden sich in der Redaktion der UZ, Helmholtzstraße 6, Tel. 5191



Bei den Berlinfahrten unserer Universität war immer was los!  
Foto: Friedrich



Diakothek im Wohnheim Glüntzstraße.  
Foto: Wittköpp

„Nu zeig mal! Und nu mach mal!“ krächte Klein Evi – und Vati und Mutti und später die Tante im Kindergarten zeigten und machten ihr. Sie befühlte und betastete alles und benutzte alle ihre Sinne, um ihre Welt zu erkennen.

„Nu lernst mich mal!“ sagte Klein Evi, als sie zum ersten Mal in die Schule ging. Das Nasebohren hatte sie sich noch nicht ganz abgewöhnt. Ungefähr 300 000mal fragte sie „Warum?“

Sinngemäß nach dem Text einer Postkarte fragte einmal der Vater: „Wie lautet das Aufsatzthema?“ „Es lautet: ‚Wie lerne ich selbständig denken?‘“ antwortete Eva. „Also los – schreib!“ begann der Vater. (Ende des Zitates.) Der Lehrer zensierte diese Arbeit nicht. Daran lernte Evas Vater.

Eltern, Lehrer und die Freunde im Jugendverband lehrten Eva leben, den

ken und handeln. Sie fanden auf jede ihrer Fragen eine Antwort und halfen ihr in jeder Situation, mit der sie nicht fertig wurde. Eingehüllt in dieses hilfreiche Dreieck, wurde Eva eine vor-

## Die Kehrseite – Wer studiert wen?

bildliche Schülerin und bestand die Reifeprüfung mit gutem Erfolg.

Sehr ansehnlich ausgestattet von der Natur und mit allem, was ihr die Mitmenschen geben konnten, begann Eva ihr Studium an der Universität in der schönen großen Stadt. „Endlich allein und ohne Bevormundung!“ jubelte sie. „Nun studiert mich mal!“

Zuerst eriedigte sie alles, was sie „auf“ hatte. Dabei fand sie sehr viel

freie Zeit für andere, bisher nicht gekannte Freuden. Irgendwann flatterte die Liebe in ihre Studienzzeit und beanspruchte sie außerordentlich. Eva fühlte sich in der Universität sicher, denn aus

der Schulzeit war sie gewöhnt, immer gute Noten zu haben.

Daß sie noch nicht studierte – sondern nur zu Universität ging – spürten nach einiger Zeit ihre Kommilitonen, dann die Berater, Dozenten und Professoren. Es folgten freundschaftliche, ernste und strenge Gespräche, in denen ihr niemand die Liebe verbot. Die Bäume blühen im Frühling. Zur gleichen Zeit aber gibt es sehr viel Arbeit, damit im Sommer und im Herbst

eine gute Ernte eingebracht werden kann.

Eine Zeitlang pendelte sie zwischen schlechter werdenden Noten und ihren Gefühlen hin und her – dann begann sie zu begreifen.

Kürzlich habe ich mich nach Eva erkundigt. Sie macht längst keine Schularbeiten mehr – und erhält sogar ein Leistungsstipendium.

Ihre Liebe? Die hat sie nicht verloren, weil sie begriffen hat, daß der Mensch nicht nur mit dem Gefühl und auch nicht nur mit dem Verstand lebt – sondern kraft seines gefühlsbetonten Verstandes in der Lage ist, die Proporzionen zu wahren.

F. Olmers